

Die Kliniken an der Paar informieren:

PRESSEINFORMATION

GUT VORBEREITET AUF DIE NÄCHSTEN HEIßEN TAGE – DAS KÖNNEN SIE SELBST TUN CHEFARZT-VORTRAG IM KRANKENHAUS FRIEDBERG

Heiße Sommertage können herausfordernd sein. Martin Müller, Chefarzt der Notaufnahmen der Kliniken an der Paar, gibt in einem Vortrag am Mittwoch, 17. Juni 2026, praktische Tipps, wie Sie sich gut auf die nächste Hitzewelle vorbereiten können. Der Vortrag ist Teil der gemeinsamen Medizinischen Vortragsreihe der VHS des Landkreises Aichach-Friedberg, die die Veranstaltungen organisiert und durchführt, sowie der Kliniken an der Paar und des Fördervereins Krankenhaus Friedberg. Für Mitglieder des Fördervereins ist der Eintritt frei, für alle anderen beträgt der Unkostenbeitrag 3 Euro (Abendkasse). Beginn ist um 18.00 Uhr im Vortragsraum des Personalwohnheims des Krankenhauses Friedberg, Hermann-Löns-Straße 4; eine Anmeldung ist nicht nötig.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Auch in Deutschland gibt es mehr heiße Tage, an denen das Thermometer auf über 30 Grad Celsius steigt. Auch sogenannte Hitzewellen – also eine anhaltende Wärmebelastung an mehreren Tagen – und auch Nächte, in denen es nicht mehr abkühlt, kommen häufiger vor.

„Besonders Kindern, chronisch kranken sowie älteren Personen kann große Hitze zu schaffen machen und unter Umständen zu behandlungsbedürftigen Symptomen führen“, erklärt Martin Müller, Chefarzt der beiden Notaufnahmen der Kliniken an der Paar. In seinem Vortrag am 17. Juni 2026 in Friedberg gibt der Notfallmediziner und Notarzt darum genau für diese Zielgruppen praktische Tipps und konkrete Verhaltensregeln.

„Natürlich kann sich der menschliche Organismus an eine wärmere Umgebung anpassen, aber diese Anpassungsleistung belastet Herz und Kreislauf. Je gesünder ein Mensch ist, desto eher gelingt ihm dies. Bei Säuglingen und Kleinkindern ist die körpereigene Regulation des Wärmehaushalts dagegen noch nicht ausgereift, warum sie ebenfalls für eine Überhitzung anfälliger sind als ein gesunder Erwachsener“, so Chefarzt Martin Müller. Ältere und vor allem pflegebedürftige Personen haben häufig kein großes Durstgefühl mehr und schwitzen weniger, beides sind ebenfalls Risiken für einen Wärmestau im Körper.



Martin Müller, Chefarzt Notfallmedizin Kliniken an der Paar
© Foto: Kliniken an der Paar / Lukas Schürer